

## Plakat 5 „Kleidungsfrage“

### Ziel

Ihr könnt über Kleidung allgemein, über Stoffe und Materialien sprechen. Ihr könnt gesellschaftliche Erwartungen an das äußere Erscheinungsbild reflektieren. Ihr kennt eine Erzählung von Kafka zum Thema Kleidungsfragen.

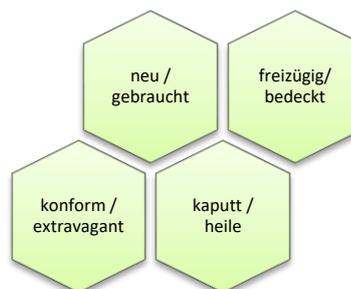
1. **Würfelspiel:** Arbeitet in Gruppen zu viert. Würfelt abwechselnd und nennt eine Vokabel, die zu der gewürfelten Kategorie passt:

- 1) Schuhe
- 2) Alltagsbekleidung
- 3) Accessoires und Kleidungszubehör
- 4) Freizeit-/Sportbekleidung
- 5) Stoff
- 6) Schmuck



2. **Diskutiert zu zweit:** Welche gesellschaftlichen Erwartungen gibt es in Bezug auf Kleidung?

- *Man sollte ...*
- *Man muss ...*
- *Es wird von einem erwartet, dass man...*
- *Man darf nicht ...*
- *Man kann ...*
- *In meinem Heimatland ist es ein Tabu ... zu tragen ...*



3. **Textverständnis.**

- a) Überfliege die Erzählung<sup>1</sup> und gib ihr einen Titel.

1 Oft wenn ich Kleider mit vielfachen Falten, Rüschen und Behängen sehe, die über schönen  
2 Körper schön sich legen, dann denke ich, daß sie nicht lange so erhalten bleiben, sondern  
3 Falten bekommen, nicht mehr geradezuglätten, Staub bekommen, der, dick in der  
4 Verzierung, nicht mehr zu entfernen ist, und daß niemand so traurig und lächerlich sich  
5 wird machen wollen, täglich das gleiche kostbare Kleid früh anzulegen und abends  
6 auszuziehn. Doch sehe ich Mädchen, die wohl schön sind und vielfach reizende Muskeln  
7 und Knöchelchen und gespannte Haut und Massen dünner Haare zeigen, und doch  
8 tagtäglich in diesem einen natürlichen Maskenanzug erscheinen, immer das gleiche Gesicht  
9 in die gleichen Handflächen legen und von ihrem Spiegel widerscheinen lassen. Nur  
10 manchmal am Abend, wenn sie spät von einem Feste kommen, scheint es ihnen im Spiegel  
11 abgenützt, gedunsen, verstaubt, von allen schon gesehn und kaum mehr tragbar.

- b) Lies den Text noch einmal und beantworte folgende Fragen:

- Was sagt der Text über die Vergänglichkeit von Schönheit?
- Was meint der Autor mit dem „Maskenanzug“, den die Mädchen täglich tragen?
- Warum bezieht Kafka sich spezifisch auf „die Mädchen“? Sind die Aussagen nicht ebenso für Männer bzw. Jungen gültig?

<sup>1</sup> In: Hyperion. Eine Zweimonatsschrift, hrsg. von F. Blei und C. Sternheim, München 1908, Seite 93.